

INFO-VERANSTALTUNG DER GRÜNEN

Neonazis unerwünscht

Experte klärt über Rechtsextremisten in Region auf

Murnau – Die sensible Mission macht Vorsicht nötig. Nicht ausgeschlossen, dass ungebetene Besucher auftauchen werden, um den Abend zu stören oder gar zu sprengen. Das haben Beispiele in der Vergangenheit gezeigt, und das wissen die Veranstalter des Ortsverbands Murnau und Umgebung von Bündnis 90/Die Grünen, die am Dienstag, 14. März, ab 19.30 Uhr im Kultur- und Tagungszentrum einen Experten zu Rechtsextremismus und seinen Strukturen – speziell auch in der Region – aufbieten. Deshalb stellt Dorothee Sührig, Sprecherin des Ortsverbands, klar, dass die Partei im Ernstfall von ihrem Hausrecht Gebrauch machen werde. Wer auf den ersten Blick als Rechter zu identifizieren ist, dem verwehren die Veranstalter den Zutritt, wer sich unter die Besucher mischt und erst in der Diskussion eindeutig als Extremist oder Antisemit outet, „wird des Saales verwiesen“, sagt Sührig. Das heiße nicht, dass man nicht kontroverse Gespräche führen wolle, „aber es gibt Grenzen“. Sie will verhindern, dass eine Klientel den Abend als Bühne benutzt, der man „keine Bühne bieten will“.

Das Ziel ist vielmehr Aufklärung über genau diese: die Neonazis. Sebastian Lipp von der Regionalen Beratungsstel-



Dorothee Sührig

sieht Einsatz gegen Rechts als wichtiges Thema. FOTO: ROYIA.

le gegen Rechtsextremismus für Oberbayern und Schwaben wird einen Überblick über die extreme Rechte in der Region Murnau bieten und sich Gruppierungen, äußerem Erscheinungsbild, Lifestyle, Symbolen und Codes widmen. Es geht um aktuelle, jugendkulturell ausgerichtete Phänomene, die vor allem junge Menschen anprechen sollen, um „Reichsbürger“ – und einen neuen Rechtsextremismus, der, so Sührig, nicht vom Rand, sondern „aus der Mitte der Gesellschaft“ komme und von dieser getragen werde. Das berge Gefahren, und das müsse „einigen Menschen klargemacht werden“.

Sührig rechnet mit „sehr großem Zuspruch“ und „einem vollen Saal“. Reaktionen von Rechts blieben bislang aus. Gerade deshalb, sagt Sührig, gebe es Befürchtungen: dass Extremisten sich eben nur vor der Veranstaltung ruhig verhalten. SILKE JANDRETZKI